

Heiliges Jahr in Santiago de Compostela – Heiliges Compostelanisches Jahr Año Santo Compostelano – Año Santo Jacobeo – Xacobeo

Ein erstes Heiliges Jahr wurde nach einigen Quellen 1122 durch Papst Calixt II. ausgerufen. Andere bezeichnen als Beginn das 15. Jahrhundert. Von da an wurde es immer in jenen Jahren begangen, in denen der 25. Juli auf einen Sonntag fällt. Dies ergibt einen unregelmässigen Rhythmus im Abstand von 11 – 6 – 5 – 6 – 11 Jahren. Die Heiligen Jahre in unserer Zeit waren / sind:

1971, 1976, 1982, 1993, 1999, 2004, 2010, 2021, 2027, 2032.

Das Heilige Jahr wird jeweils am 31. Dezember mit der Öffnung der Heiligen Pforte eröffnet. Der Erzbischof von Santiago klopft rituell dreimal mit einem Hammer an die Mauer. Diese fällt dann um und die Pforte ist offen. Diese Pforte wird Ende des Heiligen Jahres wieder geschlossen.

Das Durchschreiten der Heiligen Pforte ist der Beginn des nach traditionell römisch-katholischem Glauben Nachlasses der Sünden für den Pilgernden oder als Fürbitte für einen Verstorbenen. Dazu gehört eine Beichte und die Teilnahme an einer Eucharistiefeier. Das Heilige Jahr erinnert an das biblische Jubeljahr, in welchem die grosse Versöhnung stattfand.

(siehe: www.bibelkommentare.de/index.php?page=dict&article_id=2720)

Das Durchschreiten der Pforte hat verschiedene symbolische Bedeutungen. Die Himmelstür, die Pforte, durch welche eine besondere Zeit der Gnade und der Versöhnung angezeigt wird. Das Tor, das in einen neuen Lebensabschnitt führt – die Pilgerschaft nach der Pilgerreise. Dazu kommen persönliche Bedeutungen.

Der Erzbischof von Santiago Julián Barrio Barrio hat für das Heilige Jahr 2010 ein Pastoral Schreiben verfasst:

„Pilger des Glaubens und Zeugen des Auferstandenen Christus“.

(Angaben und Kommentar siehe unter: www.pilgern.ch/buch/zum_jakobsweg.htm)

Im Heiligen Jahr 1982 besuchte Papst Johannes Paul II. Santiago. In jenem Jahr kamen nach traditioneller Art 1868 Pilgerinnen und Pilger in Santiago an – soviel wie heute in einem Wintermonat. Allerdings reisten in jenem Jahr insgesamt 4 Millionen Menschen nach Santiago. 2004 waren es bereits 12 Millionen, die per Bus, Auto oder Flugzeug nach Santiago reisten/pilgerten/wallfahrten. Die angekommenen Pilgerinnen und Pilger nach traditioneller Art (zu Fuss, per Fahrrad oder Pferd/Esel) machten 179'944 Personen aus.

Ein Heiliges Jahr kennt auch Rom – dieses wird nach jeweils 25 Jahren begangen, letztmals im Jahr 2000. Es war das 26. Heilige Jahr in Rom.

Im Mittelalter war die Kathedrale von Santiago de Compostela 24 Stunden geöffnet (nicht nur im Heiligen Jahr). Die angekommenen Pilgerinnen und Pilger verbrachten



eine erste Nacht in der Kathedrale betend und singend. So heisst es in einem Text aus dem Mittelalter, dem Codex Calixtinus aus dem 12. Jahrhundert:

„Mit übermässiger Freude bewundert man die grosse Schar der Pilger, die beim ehrwürdigen Altar des hl. Jakobus Nachtwache hält: Die Deutschen weilen auf der einen Seite, die Franken auf der anderen, die Italer schliesslich auf der dritten; sie halten Kerzen in den Händen, so dass die ganze Kirche wie durch die Sonne an einem hellen Tage erstrahlt. Nur mit seinen Landsleuten vollzieht jeder die Nachtwache. Manche spielen Leier, Lyra, Pauke, Quer- und Blockflöte, Posaune, Harfe, Fiedel, brittische oder gallische Rotta; manche singen während der Nachtwache von Psalterien oder andern Musikinstrumenten begleitet; manche bedauern ihre Sünden, lesen Psalmen oder geben den Blinden Almosen.

Man hört dort die verschiedensten Sprachen, verschiedene Stimmen in fremden Sprachen, Gespräche und Lieder der Deutschen, Engländer, Griechen und der anderen Stämme und Völker auf dem gesamten Erdkreis. Es gibt weder Worte noch Sprachen, in denen ihre Stimme nicht erschallt.“ (K. Herbers, der Jakobsweg, S.61/62)

Einige Passagen mögen fremd klingen – andere sind wie zeitgemässe Kommentare von dem, was in Santiago de Compostela heute zu erleben ist.

Heiliges Jahr in unserer Zeit? Was kann es für uns bedeuten?

Einige werden es im traditionellen römisch-katholischen Sinn verstehen und erfahren. Andere werden sich nicht ganz in diesem Glauben wiederfinden. Besonders auch Menschen aus anderen christlichen Konfessionen und Religionen oder Menschen ohne Religionszugehörigkeit.

Aber auch für sie kann das nur im Heiligen Jahr mögliche Durchschreiten der Heiligen Pforte eine bedeutende symbolische Handlung sein. Das Durchschreiten des Tores in einen neuen Lebensabschnitt. Das Tor als Durchgang zur Versöhnung mit sich selbst, zur Versöhnung mit anderen Menschen, zur Versöhnung mit Gott oder dem Göttlichen. Ist das so weit weg von dem, was die Tradition mit Vergebung der Sünden meint? Sünde meint im Ursinn, nicht so gelebt zu haben, wie es Gott für einen gedacht hat, oder, nicht den Weg der inneren Wahrheit gegangen zu sein.

So gesehen kann das Heilige Jahr für viele Menschen eine Anregung sein, sich über die vergangenen Jahre bewusst zu werden und auch die nächsten Jahre bewusst anzugehen. Dass dies auch die Pilgerschaft in einem ganz gewöhnlichen Pilgerjahr ausmachen kann, ist damit nicht bestritten.

Ich freue mich, zusammen mit einer Gruppe auf den Jakobustag 2010 hin, so Gott will, in Santiago anzukommen. Es wird eine besondere Ankunft und ein besonderer Aufenthalt werden.

Josef Schönauer, St.Gallen 25. Januar 2010. www.pilgern.ch